

## Buchbesprechung

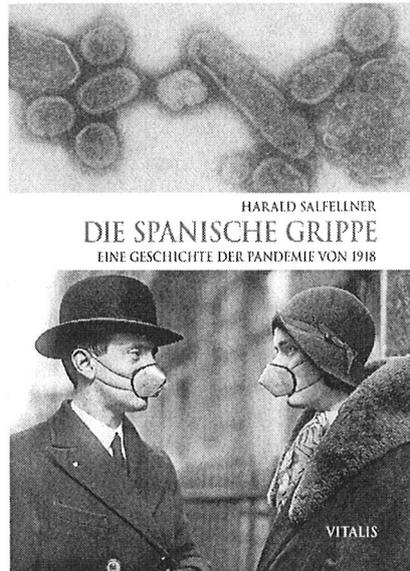
Harald Salfellner

### Die Spanische Grippe

Eine Geschichte der Pandemie von 1918  
Deutsche Originalausgabe 1918,  
Vitalis Verlag, Prag  
167 Seiten, gebunden, durchgehend zum  
großen Teil farbig bebildert  
ISBN: 978 - 3-89919 - 510 - 1; 24,30 Euro

Zum 100. Jahrestag der nach dem Ersten Weltkrieg zweiten Katastrophe, die über die Menschheit hereinbrach, hat der Vitalis-Verlag ein eindrucksvolles Buch des österreichischen Medizinhistorikers Harald Salfellner herausgebracht, welches sich von sonst eher nüchtern wirkenden medizinhistorischen Texten durch eine besondere Art der Darstellung unterscheidet. Der Text füllt die mittleren zwei Drittel einer Seite, während sich auf dem jeweils äußeren Drittel korrespondierende Abbildungen und Zitate finden. Diese lassen den Leser beim Studium des wissenschaftlichen Textes das grauenhafte Geschehen der damaligen Zeit nahezu hautnah miterleben.

In 30 kurzen Kapiteln begibt sich der Leser auf die Spur der Pandemie, erlebt deren medizinische sowie sozioökonomische Folgen und lernt heute teils obskur anmutende Therapieversuche kennen. Der Autor setzt sich kritisch mit dem heute überwiegend angenommenen Ursprung der später als „Spanische Grippe“ bezeichneten Pandemie im Mittleren Westen der USA auseinander. Letztlich bleibt ihr wirklicher Ausgangsherd offen.



Bemerkenswert deutlich werden auch wehrmedizinischen Aspekte herausgestellt, auch wenn sie nicht ausdrücklich so bezeichnet werden. Die weltweite Verlegung von Truppenkontingenten und die nach dem Kriegsende heimkehrenden Truppen werden an zahlreichen Stellen des Buches als ganz wesentliches „Transportmedium“ für das Virus herausgestellt – belegt durch epidemiologische Daten und verdeutlicht durch eindrucksvolle Abbildungen.

Harald Salfellner ist es mit seinem Buch gelungen, Medizingeschichte wissenschaftlich fundiert und zugleich auch für den ansonsten eher nicht medizinhistorisch besonders interessierten Leser äußerst lebendig darzustellen. Der Vitalis-Verlag hat daraus ein sehr schön und edel – z. B. durch den Prägedruck auf dem Schutzumschlag und die Papierwahl – gestaltetes Buch gemacht, was nicht zuletzt auch durch sein handliches Format (15 x 21 cm) besticht. Es ist nicht nur für Mediziner und Angehörige der medizinischen Fachberufe lesenswert, sondern auch für alle, die sich ein Bild der Welt am Ende des Ersten Weltkriegs machen wollen.

Deshalb lautet das Urteil des Rezensenten: „Absolut lesenswert!“

Oberstarzt a. D. Dr. Peter Mees  
E-Mail: [wmm@p-mees.de](mailto:wmm@p-mees.de)